

Patienteninfo "Karpaltunnelsyndrom"

Beim Karpaltunnelsyndrom handelt es sich um ein sog. Engpasssyndrom, bei dem der Medianus-Nerv am Handgelenk unter einem bindegewebigem Band eingeeengt wird. Durch den Druck auf den Nerven kommt es zu Taubheitsgefühlen insbesondere in den Fingern I-III, gelegentlich auch in der ganzen Hand. Auch bestimmte manuelle Belastungen wie z.B. beim Fahrradfahren können die Symptomatik auslösen. Zudem können Schmerzen auftreten, die einzelne Finger, die Hand oder unter Umständen sogar den ganzen Arm betreffen. Darüber hinaus leiden manche Patienten unter einem Steifigkeits- oder Schwellungsgefühl. So werden die Hände zur Linderung meistens bewegt oder ausgeschüttelt. Alle diese Beschwerden treten insbesondere nachts oder morgens beim Aufwachen auf.

In seltenen Fällen kommt es sogar zu einer Schwäche, die isoliert die Daumenmuskulatur betrifft und hier manchmal als Delle durch einen Muskelschwund des Daumenballens sichtbar wird. Häufig tritt die Erkrankung beidseits auf, auch wenn die Beschwerden meist einseitig betont sind.

Die Ursachen des Karpaltunnelsyndroms können vielfältig sein: verstärkte manuelle Belastung, Schwangerschaft, Rheuma-Erkrankungen oder auch Folge von Traumata am Handgelenk.

Therapeutisch erfolgt primär in der Regel eine Fixierung des Handgelenks durch eine Schiene. Hierdurch wird das Handgelenk ruhiggestellt: die Schiene verhindert das Abknicken der Hand und dadurch reduziert sich der Druck auf den Nerven. Gleichwohl führt diese Therapie nicht immer zu einer Besserung oder Behebung der Beschwerden, weshalb sich eine regelmäßige Kontrolle der Messung der Nervenleitungsgeschwindigkeit des Medianus-Nerven empfiehlt. Dadurch lässt sich sicherstellen, dass keine unwiderrufliche Schädigung des Nervus medianus auftritt und dauerhafte Taubheitsgefühle in den Fingern zurückbleiben.

Bringt eine konservative Behandlung durch eine Handgelenksschiene nicht den gewünschten Erfolg oder wird bereits bei der ersten Untersuchung eine starke Schädigung des Medianus-Nerven nachgewiesen, ist ggf. eine Operation möglich und sinnvoll. Im Zuge einer solchen Operation, die auch ambulant durchgeführt werden kann, wird das bindegewebige Band über dem Handgelenk durchtrennt.

Wenn Sie weitere Fragen zu dieser Erkrankung haben, wenden Sie sich bitte an Ihre(n) behandelnde(n) Neurologen(-in).

Ihre Praxis

